



Dresden.
DIE STADT

Das Neue Rathaus



Das Neue Rathaus – Die Vorgeschichte



1

Das älteste Rathaus der Stadt wurde 1701 auf Befehl Augusts des Starken abgebrochen. Erst zwischen 1741 und 1745 folgte ein neuer Bau unter Leitung von Johann Christoph Knöffel und Johann Gottfried Fehre. Durch die Eingemeindungen zahlreicher umliegender Dörfer wuchs Dresdens Einwohnerzahl zwischen 1830 und 1900 von 68 000 auf 396 000, die Fläche stieg auf das Dreifache. Mit der Stadt wuchs der Verwaltungsapparat und so drohte das Alte Rathaus am Altmarkt aus allen Nähten zu platzen. Das zwang die Stadtverwaltung zu einem Rathausneubau, mit dem die anhaltende Raumnot beseitigt werden sollte.

ter Dr. Alfred Stübel in seiner Amtszeit die Weichen für ein Haus gestellt, das „thunlichst einfach“ gestaltet werden sollte. Da keiner der Entwürfe überzeugte, suchten die Stadtväter in einem zweiten Anlauf nach der zündenden Idee für ihr Rathaus. Wieder hatten die Preisrichter ein schweres Los. Ein erster Preis wurde nicht vergeben, Karl Roth (1875 – 1932) gewann für seinen Beitrag den zweiten Preis. Gemeinsam mit Stadtbaurat Edmund Bräter (1855 – 1925) entwickelte er aus seinem Entwurf das endgültige Konzept für das neue Rathaus, dessen Bau beide von 1905 bis 1910 leiteten.



2



3



4

Doch nicht nur praktische Gründe standen hinter dem schließlich 1888 gefällten Beschluss, ein neues Rathaus zu bauen. Eine Stadt mit derart angewachsener Bevölkerungszahl wollte ihre Bedeutung auch nach außen zeigen können. Bis zur Grundsteinlegung vergingen allerdings noch 17 Jahre. Ein Teil dieser Zeit wurde darauf verwandt, das passende Grundstück zwischen Gewandhausstraße und Schulstraße, Kreuzstraße und Ringstraße in Stücken zusammenzukaufen.

Erst 1899 schrieb die Stadt einen Wettbewerb aus. Dieser gab den teilnehmenden Architekten so manche harte Nuss zu knacken. Streng gotische Formen waren beispielsweise nicht erwünscht. Zudem scheiterten viele Entwürfe am unregelmäßigen Grundriss der Fläche sowie der zu überbauenden Gewandhausstraße. Darüber hinaus hatte Oberbürgermeis-



5

Der Turm, die Bürger und die Kunst: Das Rathaus entsteht

Mit oder ohne Turm? Diese Frage blieb lange Zeit ein heikles Thema. Roths Entwurf und auch Oberbürgermeister Stübels Vermächtnis sahen einen solchen vor. Allein, das Stadtsäckel war schmal und so wurde der Turmbau erst beschlossen, als der ärgerliche Chor öffentlicher Stimmen immer lauter murrte: Die Bürgerschaft der Stadt beharrte auf dem Turm als sichtbares Symbol ihrer Macht. Dazu gewährte die »Dr. Güntzsche Stiftung« den beträchtlichen Zuschuss von 600 000 Mark. Der Turm selbst, mit seinem achteckigen, fast runden Grundriss und der Turmhaube nimmt barocke Formen auf.

Am 29. September 1905 legten prominente Gäste, unter ihnen der sächsische König, den Grundstein für das neue Rathaus. Fast auf den Tag genau fünf Jahre später, am 1. Oktober 1910, weihte die Dresdner Bürgerschaft ihr neues Rathaus ein.

Mehrere Künstler hatte die Stadt mit der Gestaltung des Baus beauftragt: Der Maler Otto Gußmann (1869 – 1926) malte das zentrale Treppenhaus und die Kuppelhalle aus. Er schuf Wandgemälde, die Ratsherren und Repräsentanten an ihre moralischen Aufgaben mahnen sollten. Von breiten Ornamentbändern gegliedert, erscheinen hehre Gestalten in allegorischen Darstellungen: unter anderem Frieden, Religion, diverse Tugenden, Kriegsbereit-



6



7

schaft und Rechtspflege. Der doppelläufige Aufgang mit seinem barocken Schwung und den Putten stellt auch heute noch ein Kleinod im Inneren des Gebäudes dar. Die Ausmalung des Festsalles mit seinen 240 Plätzen hatte Hermann Prell (1854 – 1929) übernommen, sein Deckengemälde galt damals als eines der größten weltweit. Den gegenüberliegenden Stadtverordneten-saal schmückten Gemälde des Impressionisten Gotthardt Kuehl (1850 – 1915).

Karl Groß (1869 – 1934) gestaltete das funkelnde Gitter, heute Goldene Pforte genannt. Diese schöne Kunstschmiedearbeit an der Eingangszone zur offenen Säulenhalle wird von zwei schildtragenden Löwenplastiken flankiert. Sie und der Rathausesel mit Bacchus am neuen

Abb. 1
Hauptfassade des Rathauses,
Gewandhausstraße, 1910

Abb. 2
Der Weichensteller:
Dr. Alfred Stübel,
Oberbürgermeister der
Stadt Dresden (1877 – 1895)

Abb. 3
Der Bauherr:
Dr. Gustav Otto Beutler,
Oberbürgermeister der Stadt
Dresden (1895 – 1915)

Abb. 4
Blick vom Turm der Kreuz-
kirche über die Baustelle des
Neuen Rathauses

Abb. 5
Zur Kreuzkirche gewandte
Westfassade des Rathauses

Abb. 6
Grundsteinlegung des
Neuen Rathauses am
29. September 1905

Abb. 7
Bauarbeiten am
Untergeschoss

Abb. 8
Der abgerüstete Rohbau



8



9

Eingang zum Ratskeller stammen vom Bildhauer Georg Wrba (1872 – 1939). Um Weingott und Esel spann der Volksmund manche Mär: Der zusammengebrochene Esel stehe (oder liege!) für den Steuerzahler, der für das aufwendige Projekt des Rathausneubaus habe bluten müssen. Wer an der Zehe des Weingottes reibt, solle zudem nicht nur Glück haben, sondern auch nach Dresden zurückkehren. Ein Wunsch, den viele verspüren: Die Zehe glänzt vom vielen Berühren. Neben Wrbas Arbeiten schmückten weitere überlebensgroße Sandsteinfiguren die Fassaden. Sie symbolisierten unter anderem Kunst, Handel und Wissenschaft.



10

Abb. 9
Der Haupteingang des Rathauses an der Ringstraße mit seinen Pfeilerachsen

Abb. 10 bis 12
Sitzungssaal der Stadtverordneten, Großer Festsaal, Ratskeller, 1910

Abb. 13
Historisches Arbeitszimmer des Oberbürgermeisters im 2. Stock

Abb. 14
Ratskellereingang mit Bacchus nach der Zerstörung 1945



11



12



13

Beim Bombenangriff im Februar 1945 wurde das Neue Rathaus so schwer zerstört, dass sein Wiederaufbau einem Neubau gleichkam. Die kunstvolle Ausmalung der Festsäle und ein Großteil des Figureschmuckes konnten leider nicht wiederhergestellt werden, leben aber als Legende ihrer einstigen Pracht fort.



14

Abb. 15
Stadtratssitzung im neuen Ratssaal

Abb. 16
Trümmerfrau vor dem Neuen Rathaus

Abb. 17
Historisches Konferenzzimmer des Oberbürgermeisters im 2. Stock

Abb. 18
Neben dem Konferenzzimmer befand sich ein Erfrischungsraum, komplett ausgestattet mit Tresen und Bierzapfanlage

Das Rat-Haus



15

Das Rathaus wurde ab 1948 in vereinfachter Form wieder aufgebaut. 1952 war der Komplex am Dr.-Külz-Ring fertiggestellt. 1962 bis 1965 folgte der Neuaufbau des Festsaalflügels. An dessen Fassade wurden die Wappen folgender Städte anbracht: St. Petersburg, Lidice, Dresden, Coventry, Breslau, Florenz und Ost-rava. Bis auf Lidice sind alle Orte Partnerstädte Dresdens.

Der Gebäudekomplex des Neuen Rathau-ses nimmt eine unregelmäßige Grundfläche von rund 10 000 Quadratmeter ein. Er er-streckt sich 130 Meter auf dem Dr.-Külz-Ring, 72 Meter auf dem Rathausplatz, 135 Meter entlang der Kreuzstraße und 130 Meter ent-lang der Schulgasse. Die Länge der Flure be-trägt 3 000 Meter. Das Haus umfasst sechs Höfe und mit dem Erdgeschoss insgesamt fünf Geschosse. Zwischen dem dritten und vierten Hof steht der Turm. Der zweite Hof war zum Lichthof ausgebildet worden.



17



18



16

Eine Lesart von »Rat-Haus« ist neben den »Beratungen« der Stadträte auch die Ertei-lung von Rat. In dieser Funktion haben der Oberbürgermeister oder die Oberbürger-meisterin und wichtige Geschäftsbereiche ih-ren Sitz am Dr.-Külz-Ring. Seit 1952 steht die von Walter Reinhold (1898 – 1982) geschaf-fene Plastik der Trümmerfrau an der Ostsei-te des Rathauses. Sie erinnert an die vielen Dresdnerinnen, die nach der Zerstörung ih-rer Stadt die Trümmerberge beräumten. Das Denkmal wurde nach dem Vorbild der Arbei-terin Erika Hohlfeld geschaffen.

Mit der Sanierung ab 2011 begann der jüns-te Bauabschnitt für das Neue Rathaus. Seit-dem wurden unter anderem die Goldene Pforte und die Kuppelhalle mit ihren Jugend-stil-Malereien, der Rats- und Festsaal sowie die Büros und Beratungsräume für die Mitar-beiterinnen und Mitarbeiter saniert.

Während der Arbeiten gab es wie bei je-dem alten Bauwerk auch weniger erfreuliche Überraschungen. In drei Etagen fanden die Fachleute Decken vor, die aus der Wieder-aufbauzeit des Rathauses stammten und in der Fläche bis zu 13 Zentimeter durch-hingen. Eine dauerhafte Standsicherheit war somit nicht mehr gegeben. Die Bauarbeiter mussten diese Decken abbrechen und durch neue Stahlbetondecken ersetzen. Auch die gesamte Haustechnik, inklusive Elektrover-sorgung, Datentechnik, Heizung und Lüftung wurde erneuert. Aus einer geplanten Brand-schutz- und Dachsanierung wurde so eine Komplettsanierung.

Der Rathausmann – Wahrzeichen der Stadt



19

Hoch über den Dächern Dresdens wacht eine imposante Gestalt: der goldene Rathausmann. Schutz verheißend streckt er seine Rechte über das Land und stützt mit seiner Linken ein Füllhorn, das er über der Stadt ausgießt. Mit Herkules als Schutzpatron erreicht der Turm des Neuen Rathauses die Höhe von 100,3 Metern. Damit hatte die Bürgerschaft einer 1905 erlassenen Bestimmung König Friedrich Augusts III. ein Schnippchen geschlagen. Der Monarch hatte angeordnet, dass der Rathaukturm die Höhe des Schlossturms von 100 Metern keinesfalls übertreffen dürfe.

Für den beeindruckenden Rathausmann, um den der Volksmund schon bald Legenden wob, stand der zwanzigjährige Ringer Ewald Redam aus Meißen Modell. Richard Guhr, Bildhauer und Schöpfer des Kolosses, ließ die Figur zunächst aus 2 300 Kilogramm Gipsmasse formen. Später wurden die Einzelteile aus Kupferblech von kunstfertigen Klempnern aneinander gelötet und zweimal feuervergoldet.



20

Die Solidität dieser Arbeit mag auch der Grund dafür gewesen sein, dass der Schutzpatron, 35 Jahre nach seiner Aufstellung, hilfloser Zeuge der Zerstörung Dresdens wurde. Während sich unter ihm ein Meer der Verwüstung erstreckte, blieb der Rathausmann nach der Bombennacht vom 13. auf den 14. Februar 1945 von Splittern durchbohrt auf seinem Posten. Der Turm unter ihm war ausgebrannt und die Zeiger der Rathausuhr waren auf 2.30 Uhr stehen geblieben. 1963 wurde der Rathausmann neu vergoldet. 2005 verließ er kurz seinen Platz in luftiger Höhe und wurde komplett restauriert. Anfang Juli 2006 kehrte er in neuem Glanz auf den Rathaukturm zurück.



21

Abb. 19
Rathausmann

Abb. 20
Der Rathausmann
im Atelier, 1910

Abb. 21
Das ausgebrannte Rathaus

Abb. 22
Zustand kurz
vor dem Richtfest

Abb. 23
Rathaukturm 2016

Der Rathausturm



22

Der Rathausturm mit Rathausmann und Turmuhr ist eines der Wahrzeichen der Stadt.

Zum plastischen Schmuck des Turmes gehören die überlebensgroßen Sandsteinfiguren von Bruno Fischer (1860 – 1932), Peter Pöppelmann (1866 – 1947), August Schreitmüller (1871 – 1958) und Arthur Selbmann. Sie symbolisieren die Tugenden Güte, Weisheit, Aufopferung, Stärke, Beharrlichkeit, Mut, Treue, Glaube, Frömmigkeit, Barmherzigkeit, Hoffnung, Liebe, Klugheit, Wachsamkeit, Wahrheit und Gerechtigkeit. Die Tugenden Weisheit und Wachsamkeit wurden während der Angriffe auf Dresden zerstört. Seit 1999 stehen zwei den Originalen nachempfundene Figuren an ihrer Stelle.

| | |
|---|----------|
| Höhe des Turmes ohne Figur: | 94,20 m |
| mit Figur (inkl. Blitzableiter): | 100,30 m |
| Höhe des Blitzableiters: | 0,50 m |
| Höhe der Aussichtsplattform: | 68,00 m |
| Höhe der Figur mit Halbkugel: | 5,40 m |
| Höhe des Kopfes mit Krone: | 0,70 m |
| Länge des Zeigefingers: | 0,30 m |
| Länge des rechten Armes: | 2,10 m |
| Länge des Fußes: | 0,80 m |
| Brustumfang: | 3,40 m |
| Gewicht der Figur: | 1 750 kg |
| Gewicht Stützgerüst (Edelstahl): | 1 356 kg |
| Stärke des Kupferbleches: | 1,50 mm |
| Durchmesser des Zifferblattes der Turmuhr: | 4,00 m |



23

Impressum

Herausgeberin:
Landeshauptstadt Dresden

Amt für Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit
Telefon (03 51) 4 88 23 90
Telefax (03 51) 4 88 22 38
E-Mail: presse@dresden.de

Postfach 12 00 20
01001 Dresden
www.dresden.de

Zentraler Behördenruf 115 – Wir lieben Fragen

Text-Redaktion:
Susanne Altmann

Fotos:
Titel: Daniel Heine
Heike Falta, Stadtmuseum Dresden,
Stadtarchiv, Archiv Stadtplanungsamt

Gestaltung und Herstellung:
Löser & Partner Werbeagentur e.K., Dresden
5. (aktualisierte) Auflage, Januar 2017

Elektronische Dokumente mit qualifizierter elektronischer Signatur können über ein Formular eingereicht werden. Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit, E-Mails an die Landeshauptstadt Dresden mit einem S/MIME-Zertifikat zu verschlüsseln oder mit DE-Mail sichere E-Mails zu senden. Weitere Informationen hierzu stehen unter www.dresden.de/kontakt. Dieses Informationsmaterial ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit der Landeshauptstadt Dresden. Es darf nicht zur Wahlwerbung benutzt werden. Parteien können es jedoch zur Unterstützung ihrer Mitglieder verwenden.

www.dresden.de/rathaus